

# Prinz im Ruhestand

Im Oktober vergangenen Jahres hat Benjamin Müller mit seiner Frau Silke und dem jetzt acht Monate alten Söhnchen Raphael Brian das gemeinsame Haus in der Mühlstraße bezogen. So richtig angekommen in Sulzbach ist er erst jetzt. Denn vom 11.11. bis Aschermittwoch war er als Benjamin I. von Oberursel bei mehr als 230 Terminen im Dienste der Fassenacht unterwegs.

**Sulzbach.** „230 Termine sind ein absoluter Rekord. Meine Vorgänger brachten es auf etwa 150“, sagt der 33 Jahre alte Fassenachter. Weit mehr als 200 Stunden hat er in der Kampagne investiert, um bei Sitzungen und Umzügen in der

Rhein-Main-Region und in Köln, in Kindergärten und Seniorenheimen sowie bei anderen Institutionen Frohsinn zu verbreiten. Genau so viel Zeit hat er mit seinem Team in die Vorbereitungen gesteckt.

Jetzt blickt er zufrieden auf die erfolgreich zu Ende gegangene närrische Kampagne und hat endlich Zeit, seinen Wohnort zu erkunden. „Ich bin von zu Hause aus ins Arboretum gejoggt, habe den Reiterhof und die Ponderosa und viele andere schöne Stellen gesehen, die ich vorher nicht gekannt habe“, erzählt der Narrenprinz im Ruhestand. Mit seiner Frau Silke und dem kleinen Raphael im Kinderwagen war er im Park hinter dem Rathaus unterwegs. Mit der Mitgliedschaft in

der TSG und in der Feuerwehr will er sich in das Vereinsleben mischen, in dem Ehefrau Silke und ihre Eltern tief verwurzelt sind. Auf seiner närrischen Reise war Prinz Benjamin drei Mal in Sulzbach: beim Rathaussturm im November sowie bei der Kappensitzung und der Jugend- und Kindersitzung der TSG.

Benjamin Müller hat als Prinz neue Maßstäbe gesetzt: „Das macht man nur einmal im Leben, und da soll es auch schön sein“, sagt der Fassenachter, der privat Geld ausgegeben hat, aber durch seine Kontakte zur Wirtschaft viele Sponsorengelder reinholen konnte.

Benjamin Müller hatte schon am 11.11. verkündet, während seiner Regentschaft auf Geschenke zu verzichten und um Spenden für die Oberurseler Werkstätten und die Oberurseler Tafel gebeten. 1400 Euro kamen zusammen. Müller stockte das noch auf, so dass er den Werkstätten und der Tafel jeweils 1111,11 Euro übergeben konnte. Sein Arbeitgeber, die „btu beraterpartner Gruppe“ verdoppelte diesen Betrag noch einmal, so dass 4444,44 Euro für soziale Zwecke gespendet wurden. *mir*



Benjamin Müller (Mitte) zu Besuch bei den Oberurseler Werkstätten. Links Dr. Felix Blaser von der Diakonie Hochtaunus, rechts Werkstatt-Geschäftsführer Andreas Knoche.